

# WÜMMME-ZEITUNG

TAGESZEITUNG FÜR LILIENTHAL  
BORGFELD · WORPSWEDE · GRASBERG · TARMSTEDT  
FREITAG, 24. NOVEMBER 2023 | NR. 274 | REGIONAL AUSGABE

## Tragödie in Hüttenbusch

Mann stirbt bei Feuer in der Schulstraße – Wohnung sollte geräumt werden



Das Haus in der Schulstraße in Hüttenbusch ist bis auf Weiteres nicht mehr bewohnbar.

FOTOS: ANDRÉ FESSER

VON ANDRÉ FESSER

**Worpswede.** In der Worpsweder Ortschaft Hüttenbusch hat sich am Donnerstagmorgen eine Tragödie ereignet. Gegen 7.40 Uhr war die Feuerwehr über einen Wohnhausbrand in der Schulstraße informiert worden. Im Zuge der Löscharbeiten fanden die Einsatzkräfte in einer Wohnung im Dachgeschoss des Hauses den leblosen Körper eines Mannes. Auch die Wiederbelebungsversuche durch Angehörige der Feuerwehr und des Rettungsdienstes konnten dem Mann nicht mehr helfen. Drei weitere Bewohner konnten das Gebäude noch rechtzeitig verlassen.

Woran der Mann gestorben ist und was genau hinter dem Feuer steckt, wird nun die Polizei herausfinden müssen, die wie üblich mit den weiteren Ermittlungen betraut ist. Vertreter der Kriminalpolizei waren noch während der Löscharbeiten vor Ort. Den Ermittlern wird sich im Zuge ihrer Arbeit auch die Frage stellen, welche Rolle eine für den Vormittag anberaumte Zwangsräumung genau jener Wohnung gespielt hat, in der das Feuer ausbrach. Eine Sprecherin des Amtsgerichts Osterholz-Scharmbeck bestätigte entsprechende Informationen unserer Redaktion, wonach sich für 9 Uhr desselben Tages eine Gerichtsvollzieherin angekündigt hatte, um die Räumung durchzuführen. Der Mieter sollte aufgefordert werden, die Wohnung zu verlassen. Auch eine Spedition sei beauftragt gewesen, die Mietwohnung leer

zu räumen. Zudem war die Polizei einer Sprecherin zufolge darauf vorbereitet, die Räumung eventuell mit Beamten begleiten zu müssen.

### Großalarm für Worpsweder Wehren

Den Grund für die geplante Räumung nannten die Sprecherinnen von Polizei und Gericht auf Nachfrage am Donnerstag nicht. Auch die Frage nach einem möglichen Zusammenhang zwischen der Räumung und dem Ausbruch des Feuers ließ die Polizei unbeantwortet. Die Ermittlung der Brandursache habe schließlich gerade erst begonnen, und einige Feuerwehrleute waren auch über den Tag hinweg noch damit beschäftigt, den Brandort zu überwachen und zu sichern.

Angesichts der Größe des Einsatzes und der Unübersichtlichkeit der Lage hatte die Feuerwehrleitung nach Angaben von Gemeindebrandmeister Timo Kück am Vormittag den sogenannten Gemeindealarm ausgerufen. Somit waren alle sieben Wehren im Gemeindegebiet zum Einsatzort gerufen worden. Dies diene auch der Vorsorge, um sicherzugehen, eine ausreichende Zahl an Helfern zur Verfügung zu haben. Denn die meisten der freiwilligen Feuerwehrleute sind berufstätig und können nicht in jedem Fall sofort zum Einsatzort kommen. Auch die Anwohner wurden darüber informiert, wegen der Rauchentwicklung Fenster und Türen geschlossen zu halten. Nach Kücks Einschätzung dürften etwa 70 Feuerwehrleute an dem Gebäude im hinteren Zipfel der lang ge-

zogenen Schulstraße im Einsatz gewesen sein.

Beim Eintreffen der Kräfte war das Obergeschoss des Gebäudes, in dem sich die Mietwohnung befand, bereits erheblich verbrannt, berichtete Kück. Im Untergeschoss wohnt dem Vernehmen nach eine ältere Frau. Im hinteren Gebäudebereich gibt es demnach eine weitere Wohnung, die von zwei Angehörigen bewohnt wird. Diese drei Bewohner konnten sich rechtzeitig außer Gefahr bringen und kamen während des Einsatzes zunächst in der Nachbarschaft unter.

Ein Trupp der Feuerwehr drang daraufhin zu der Wohnung im Dachgeschoss vor. Laut Einsatzleiter Kück mussten seine Leute eine

Tür aufbrechen, hinter der sie in einem Flur den Bewohner fanden. Weitere Einsatzhelfer gingen derweil von außen mithilfe einer Drehleiter gegen das Feuer vor. Dabei öffneten sie auch das Dach. Zwar sei es gelungen, ein auf dem Nachbargrundstück befindliches Wohnhaus zu schützen. Eine sogenannte Durchzündung habe aber dazu geführt, dass sich das Feuer im Hauptgebäude ausbreitete. Durch Feuer, Rauch und Löschwasser ist das Gebäude im vorderen, aber auch im hinteren Teil erheblich beschädigt worden. Nach aktuellem Stand ist es unbewohnbar. Die Polizei bezifferte den Sachschaden am Donnerstagnachmittag auf rund 600.000 Euro.



Auch der hintere Teil des Drei-Parteien-Hauses ist von Feuer, Rauch und Löschwasser erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden.